

An den
Vorsitzenden des Bildungsausschuss
im Schleswig-Holsteinischen Landtag
Herrn Martin Habersaat

Serviceagentur „Ganztägig lernen“
Schleswig-Holstein
c/o IQSH
Schreiberweg 5
24119 Kronshagen

Tel.: 0431 – 5403163
sag-sh@dkjs.de
www.sag-sh.de

Kronshagen, 27.28.03.2024

Stellungnahme der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Schleswig-Holstein zum Schulischen Ganztage in Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

im Rahmen der anstehenden Diskussion zum Thema "Schulischer Ganztage" möchten wir als eine Vertreterin der Bildungslandschaft in Schleswig-Holstein unsere Stellungnahme zu diesem wichtigen Thema abgeben.

Unterstützung durch die Serviceagentur "Ganztägig lernen"

Seit 2005 wird die Qualitätsentwicklung an und mit Ganztage Schulen in Schleswig-Holstein durch die Serviceagentur "Ganztägig lernen" unterstützt. Die Serviceagentur, zunächst Teil des bundesweiten Programms „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), wird seit 2016 als Kooperationsprojekt zwischen der DKJS, dem Bildungs- und dem Sozialministerium vollständig durch Mittel des Landes Schleswig-Holstein finanziert. Sie unterstützt Schulen, wenn Sie Ganztage Schule werden wollen. Und sie spielt eine zentrale Rolle bei der Fach- und Prozessberatung in Bezug auf Qualitätsentwicklung sowie bei Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten für Ganztage Schulen. Diese Struktur hat maßgeblich zur Stärkung und Weiterentwicklung unserer Ganztage Schulen beigetragen.

Bildungsgerechtigkeit und Ausbau des Ganztags

Ein entscheidender Aspekt, der in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, ist der Anspruch an Ganztage Schulen, zur Bildungsgerechtigkeit beizutragen. Angesichts der aktuellen Situation muss dieser Anspruch nicht nur aktualisiert, sondern verstärkt werden. Der Rechtsanspruch auf Ganztage Schulbetreuung im Grundschulalter ist deshalb wichtiger denn je. Den Fokus auf die Ressource Ganztage Schule zu legen, um die Bildungschancen zu verbessern und die Qualitätsentwicklung von Schulen voranzubringen, ist deshalb richtig und wichtig.

Ganztagschule als Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum

Eine öffentliche Debatte, was einen guten kind- und bedarfsgerechten Ganztag ausmacht, ist unerlässlich. Dafür bedarf es Austauschformate auf verschiedenen Ebenen, um von unterschiedlichen Perspektiven zu lernen und gemeinsam zu gestalten. Auf den vier Regionalkonferenzen ist diese Diskussion erstmals landesweit und mit breiter Beteiligung geführt worden. Die rund 400 Teilnehmenden der vier Regionalkonferenzen, darunter Schulleitungen, Lehrkräfte, das weitere im Ganztag pädagogisch tätige Personal, Vertreter:innen der Schulträger, der Jugendämter, der Durchführungsträger, der Kooperationspartner:innen aus Jugendhilfe, Kultur, Sport und weitere, der Schulaufsicht, der Landes- und Kreiselternbeiräte, der Schüler:innen, der Gewerkschaften, aus Politik und Wissenschaft repräsentierten eine breite Vielfalt an Perspektiven und Interessen. Sie diskutierten wichtige Aspekte in Bezug auf die fünf Qualitätsentwicklungsthemen Kooperation, Partizipation, Fachkräfte, Verzahnung und Räume. Die gesammelten Perspektiven, Ideen und Ergebnisse, festgehalten auf 80 Metaplanwänden, werden aktuell von der Serviceagentur ausgewertet und sollen die weitere Qualitätsdebatte und die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für Schleswig-Holstein unterstützen.

Qualität entsteht vor Ort

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bedarfsgerechtigkeit in der Gestaltung von Ganztagschulen. Eltern wollen und Kinder und Jugendliche brauchen einen guten Ganztag, kleine Kinder genauso wie größere. Kinder und die an Ganztagschule Beteiligten vor Ort wissen am besten, was es braucht, um Ganztagschulen bedarfsgerecht zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse einer im Jahr 2019/20 durch die Serviceagentur im Auftrag der AG Ganztag durchgeführten Befragung von Grundschulkindern zum Ganztagsangebot an ausgewählten Grundschulstandorten in Schleswig-Holstein verdeutlichen, dass viele Kinder Bedürfnisse nach einem strukturierten Alltag und klaren Anleitungen haben, aber auch genügend Freiraum für beschäftigungsfreie Zeiten ohne Leistungsdruck wünschen. In der Grundschule möchten sie Neues lernen und ausprobieren, Zeit mit Freundinnen und Freunden verbringen und in einer ruhigen Umgebung ohne Hast zu Mittag essen dürfen. Sie wünschen sich eine vielfältigere Auswahl an Spielzeugen, Entspannungsmöglichkeiten und (neue) Räume zum Spielen und Verweilen, auch außerhalb von Schule. Außerdem möchten sie gerne flexibler z.B. über ihre Hausaufgaben und das Mittagessen mitentscheiden.

Im Sinne einer nachhaltigen kind- und bedarfsgerechten Qualitätsentwicklung und -sicherung muss es um die Fragen gehen: Was braucht dieses eine Kind, um sich in seiner ganzen Persönlichkeit gesund weiterentwickeln zu können? Und: Wie muss die Schule sein, damit sie dem Kind/dem oder der Jugendlichen gerecht wird?

Ganztagschulentwicklung und Fachkräfte

Ganztagschulentwicklung ist anspruchsvoll und gelingt selten gut ohne Unterstützung oder Feedback von außen. Schulen und deren Partner:innen benötigen einen Rahmen und Standards, wobei es nicht um Vereinheitlichung geht, sondern Qualität muss letztendlich vor Ort gelingen. Neben einer guten Ausstattung mit personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen ist es wichtig, die an Ganztagschule Beteiligten in ihrer Vielfalt vor Ort zu stärken und zu unterstützen.

Dafür braucht es eine Kultur des Möglichmachens und Unterstützungsangebote wie Beratung und tragfähige Netzwerke für den direkten Wissenstransfer.

Mehr Zeit, mehr Raum und insbesondere die multiprofessionelle Kooperation sind wesentliche Faktoren, damit an Ganztagschulen für die Kinder ein individuelles Unterstützungsangebot entsteht, das sich an ihren Interessen und Bedarfen orientiert. Vielfach werden die Potenziale noch nicht ausgeschöpft. Denn eine der zentralen Herausforderungen, vor denen Ganztagschulen heute stehen, ist es, qualifizierte Fachkräfte zu finden und zu halten.

Für eine erfolgreiche Umsetzung von ganztägiger Bildung ist einschlägig qualifiziertes Fachpersonal von entscheidender Bedeutung, dessen Ausbildung und der Einsatz weiterhin ein vorrangiges Ziel bleiben muss. Angesichts des bevorstehenden Rechtsanspruchs und dem hohen Fachkräftebedarf ist es aber genauso wichtig, diejenigen berufs- und lebenserfahrenen Menschen im Blick zu behalten, die sich für die Tätigkeit im Ganztage entschieden haben und teils bereits seit vielen Jahren ohne einschlägige Ausbildung in Ganztagschulen arbeiten. Diese sind in den Schulen willkommen, gewollt und werden gebraucht, entweder als ergänzende Fachkräfte oder für geeignete Aufgaben. Welche Aufgaben geeignet und angemessen und welche Qualifikationen erforderlich sind, darüber braucht es Verständigung.

Für diese Menschen hat die Serviceagentur einen Zertifikatskurs entwickelt und setzt diesen gemeinsam mit den Volkshochschulen im Land um. Mit den Kursen wird nicht die notwendige Qualifikation einer ausgebildeten Fachkraft vermittelt. Vielmehr geht es darum, bereits im Ganztage Tätige mit „Grundhandwerkzeug“ fit zu machen. Aktuell wird der Zertifikatskurs mit seinen vier Modulen zu einem Basis- und einem Aufbaukurs mit dann insgesamt zehn eineinhalbtägigen Modulen weiterentwickelt. Dieses Angebot findet bundesweit Beachtung.

Gemeinsame Verantwortung für Qualitätsentwicklung

Abschließend möchten wir betonen, dass eine nachhaltige Qualitätsentwicklung und -sicherung an Ganztagschulen eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung ist, der wir uns gemeinsam stellen müssen. Hierbei müssen die vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen sinnvoll ineinandergreifen und für die anstehenden Aufgaben optimal genutzt werden.

Schlusswort

In der Hoffnung, dass unsere Stellungnahme zur weiteren Diskussion beiträgt und die Bedeutung einer ganzheitlichen und bedarfsorientierten Entwicklung des schulischen Ganztags unterstreicht, danken wir Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Ricardo Grams

Leitung Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Schleswig-Holstein